

Hauptbibliothek Universität Zürich

Jahresbericht 2006

The screenshot shows the ZORA website interface. At the top left, there is a 'Quick Search' box with a search input field and a 'Go' button. To its right is the University of Zurich logo and name. Below this is a navigation bar with links: 'Home :: Register/Log In :: My ZORA :: Submit :: About ZORA :: Help :: Feedback'. The main content area is titled 'Zurich Open Repository and Archive' and 'Welcome to ZORA'. It includes a description of ZORA and a list of communities to browse. On the right, there are 'Quick guides' and a 'more help...' link. The footer features the 'Powered by Open Repository' logo.

Quick Search:

University of Zurich

Advanced Search Home :: Register/Log In :: My ZORA :: Submit :: About ZORA :: Help :: Feedback

Zurich Open Repository and Archive

Browse by:

- Communities & Collections
- Titles
- Authors
- Date

Welcome to ZORA

ZORA (Zurich Open Repository and Archive) provides open and worldwide access to the research and scholarly output of the University of Zurich, Switzerland. A focus is on qualified, peer-reviewed publications.

Communities

Select a community to browse its collections.

Faculty of Theology (no documents yet)
Faculty of Law (no documents yet)
Faculty of Economics, Business Administration and Information Technology
Faculty of Medicine
Vetsuisse Faculty
Faculty of Arts (no documents yet)
Faculty of Science

Quick guides

- Getting started
- Using search
- Browsing
- Submitting content
- Editing your details

more help...

Open Repository

Powered by Open Repository



Universität Zürich

Hauptbibliothek Universität Zürich

Jahresbericht 2006

© Hauptbibliothek Universität Zürich, Zürich 2007

Umschlag-Bild
Druck

Open Access Collage ZORA (Nenad Milosevic, HBZ)
Studentendruckerei Zürich

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Dienstleistungen	5
2.1	Literatur- und Informationsversorgung	5
2.2	Open Access	7
2.3	Lernort Bibliothek	10
2.4	Schulung	10
2.5	Verbund	12
3	Betrieb	14
3.1	Personal	14
3.2	Finanzen	18
3.3	IT	20
4	Anhang: Statistiken	21
4.1	Verbunddatenbank IDS Zürich Universität	21
4.2	Katalogisierung / Bestand	22
4.3	Erwerbung Einzelwerke / Fortsetzungen	24
4.4	Ausleihe / Dokumentlieferdienst	25
4.5	Schulung	26

1 Einleitung

Als zentrale Aufgabe hatte die Hauptbibliothek Universität Zürich (HBZ) 2006 die elektronische **Literatur- und Informationsversorgung** der Universität Zürich sicherzustellen. Die Einsparungen bei den Betriebsmitteln der Institute, Seminarien und Kliniken, welche die Universität Zürich im Rahmen des kantonalen Massnahmenplans Haushaltsgleichgewicht 2006 beschlossen hatte, bedrohten insbesondere die Online-Zugänge zu den elektronischen Zeitschriften der grossen wissenschaftlichen Verlage. Die Institute wollten ihre Budgetkürzungen mit Abbestellungen bei ihren Zeitschriftenbeständen auffangen und verletzten damit die Lizenzverträge, welche für die an der Universität Zürich abonnierten Print-Zeitschriften Abbestellverbote enthalten. Die HBZ orientierte die Universitätsleitung, die sich in der Folge für die zentrale Bewirtschaftung dieser Zeitschriften an der Universität entschied.

Die **Budgetkürzungen** bei der HBZ erschwerten die Finanzierung der Lizenzen für elektronische Zeitschriften und Datenbanken, deren Jahresteuern mit gegen 10% weit über den teuerungsbedingten Budgetanpassungen liegt, zusätzlich. Dank weiterer Einsparungen beim Aufwand, insbesondere dem Abbau einer Planstelle, und zusätzlich generierter Einnahmen konnte die HBZ den sich abzeichnenden Aufwandüberschuss ihrer Kostenstellenrechnung 2006 auf 1% Abweichung begrenzen.

2006 startete das **Open Access-Projekt** Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Zürich. Die Hauptbibliothek und die Informatikdienste leiten dieses Projekt gemeinsam. Das Primärziel eines betriebsbereiten Institutional Repository auf Herbst wurde erreicht, das *Zurich Open Repository and Archive (ZORA)* ist seit Oktober frei geschaltet. Abklärungen rechtlicher Fragen und die Bewusstseinsbildung für die Idee des Publizierens nach den Prinzipien des offenen Zugangs nahmen den Hauptteil der inhaltlichen Projektarbeit, welche die HBZ übernimmt, in Anspruch.

Bei den Schulungsangeboten zur **Vermittlung von Informationskompetenz** realisierte die HBZ 2006 einen wichtigen Meilenstein. Der im Curriculum des ersten Studienjahrs der Medizin verankerte und mit Kreditpunkten bewertete Kurs zur Informationsbeschaffung wurde erstmals als Blended Learning-Veranstaltung durchgeführt. Die Leiterin der Studienbibliothek Irchel der HBZ hatte während des Wintersemesters 2005/2006 zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen, und unterstützt durch verschiedene universitäre Stellen, ein E-Learning-Modul entwickelt, welches den Hauptteil der Veranstaltung in der Form des Selbststudiums ermöglichte.

2006 hatte die Hauptbibliothek Universität Zürich aber auch einen grossen Rückschlag bei ihrer geplanten Entwicklung hinzunehmen. Der Regierungsrat des Kantons Zürich strich im Frühling im Rahmen seiner Investitionsüberprüfung den von der Universität Zürich beantragten Baukredit für die **Sanierung und Anpassung der Studienbibliothek Irchel** (Erweiterung Lernzentrum) der HBZ. Damit wurden die 1988 aufgenommenen Bemühungen der HBZ, die seit dem Auszug des Kantonalen Landwirtschaftlichen Schule Strickhof (1976) nicht renovierten Räume des Strickhofgebäudes für weitere, dringend benötigte Studienarbeitsplätze umzubauen, in ihrem dritten Anlauf gestoppt.

Die **Mitarbeitenden** der HBZ erbrachten ihre Leistungen mit überdurchschnittlichem Engagement; der ausserordentliche, hohe Arbeitsdruck an der HBZ hielt das ganze Jahr hindurch an. Die HBZ-Leitung dankt den Mitarbeitenden ausdrücklich für ihren grossen Einsatz.

Die 2004 eingesetzten Leitungsstrukturen der HBZ mit einem **Lenkungsausschuss Hauptbibliothek** sind mit den Beschlüssen der Universitätsleitung zur Universitätsleitungsstruktur 2007 wieder verändert worden. Die Hauptbibliothek Universität Zürich ist dem neu geschaffenen Querschnittbereich Akademische Dienste unter der Leitung des bisherigen Prorektors Planung (ab 2007 Prorektor Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) zugeteilt worden; er wird damit die beiden bisher für die HBZ zuständigen Prorektoren Forschung (neu Prorektor Medizin und Naturwissenschaften) und Lehre (neu Prorektor Geistes- und Sozialwissenschaften) ablösen. Die Umsetzung der neuen Leitungsstrukturen soll bis Mitte 2007 erfolgen.

Zürich, im März 2007

Dr. *Heinz Dickenmann*
Direktor

Der Lenkungsausschuss der Hauptbibliothek Universität Zürich hat diesen Jahresbericht im März 2007 zur Kenntnis genommen.

2 Dienstleistungen

2.1 Literatur- und Informationsversorgung

Zentrale Bewirtschaftung Zeitschriften

Die Lizenzverträge für die elektronischen Zeitschriften der grossen wissenschaftlichen Verlage Elsevier, Springer/Kluwer und Wiley/Blackwell enthalten Abbestellverbote für die an der Universität Zürich abonnierten Print-Zeitschriften. Die Sparmassnahmen des Kantons und der Universität lösten im Berichtsjahr bei den Instituten, Seminarien und Kliniken vermehrt Abbestellungen bei ihren Zeitschriftenbeständen aus, um die Betriebsmittelkürzungen auffangen zu können. Damit gefährdeten sie jedoch die Online-Zugänge, da die Verlage bei Verletzung der Lizenzverträge diese sperren könnten.

Die HBZ orientierte die Universitätsleitung und beantragte, jene Zeitschriften an der Universität, die durch die Lizenzverträge der grossen Zeitschriftenverlage gebunden sind, zentral zu bewirtschaften. In der Folge beschloss die Universitätsleitung, diese Zeitschriften-Abonnemente mit den dazu gehörenden Budgetmitteln auf 2007 bei der HBZ zu zentralisieren. Innerhalb weniger Wochen musste die Hauptbibliothek im Herbst 2006 die Grundlagen für die Umsetzung erarbeiten, da diese im Rahmen der abschliessenden Budgetsitzungen mit den Fakultäten besprochen wurden. Die Abklärungen auf der Ebene der Kostenstellen der Institute gestalteten sich aufwändig und dauerten bis zum Jahresende an. 2007 steht nun die Umsetzung der zentralen Bewirtschaftung bevor.

Google Scholar

Als Suchdienst, der speziell der wissenschaftlichen Recherche dient und zahlreiche wissenschaftliche Datenbanken durchsucht, erfreut sich *Google Scholar* immer grösserer Beliebtheit. Seit Juli 2006 wird in der Ergebnisliste einer Suchanfrage über *Google Scholar* ein Link angeboten, welcher die Benutzer direkt über den SFX-Crosslinking-Server der HBZ entweder zum abonnierten Volltext der Universität Zürich oder zu weiteren artikelbezogenen Dienstleistungen der HBZ führt. Die Statistik der Quellen, von denen aus die SFX-Dienstleistungen der HBZ am häufigsten aufgerufen werden, platzierte *Google Scholar* kurz nach der Aufschaltung mit rund 1500 Aufrufen pro Monat auf Platz zwei (an erster Stelle: die SFX-Aufrufe aus der Datenbank *ISI Web of Science*).

Pubmed

Medline, die wichtigste Datenbank für die Medizin, wird von der Herstellerin *National Library of Medicine NLM* unter dem Namen *PubMed* weltweit kostenlos angeboten. Die herausragenden Suchalgorithmen und eine benutzerfreundliche Oberfläche stärken die Position dieses Angebots als wichtigste Informationsquelle der Mediziner. PubMed wird seit 2006 auch in den Schulungen der HBZ für Medizinstudierende und Forschende erläutert. Zusätzlich konnte das kontext-sensitive SFX-Linking-System der HBZ bei der NLM eingeführt werden. Wird *PubMed* innerhalb des Netzes der Universität Zürich mit dem speziellen UZH-Link aufgerufen, können mit der Schaltfläche SFX-UZH die an der Universität verfügbaren elektronischen Zeitschriften, der Bibliothekskatalog, eine weitere Suche in anderen Datenbanken und eine Direktbestellung des Artikels angeboten werden. Für niedergelassene Ärzte und andere externe Benutzende der Medizinbibliothek Careum ist eine Bestellung mit dem von der NLM direkt angebotenen Dokumentlieferdienst *Loansome Doc* möglich.

Pflege

Alle Medien der übernommenen Bestände wurden im Jahr 2006 fertig katalogisiert und der Bestand der Pflegebibliothek konnte im Rahmen des Budgets, welches durch das Careum Bildungszentrum (CBZ) und das UniversitätsSpital Zürich (USZ) zur Verfügung gestellt wird, durch Neuanschaffungen erweitert werden. Dieser Bestand wird sowohl durch Studierende und Dozierende des CBZ als auch durch Angehörige der Gesundheitsberufe des USZ und anderer Institutionen rege genutzt. Um zu gewährleisten, dass die Studierenden des CBZ die Bücher vorfinden, die sie zu ihrer Arbeit in der Studienlandschaft brauchen, wurde der Anteil an Präsenzexemplaren erhöht.

Im Berichtsjahr befanden sich 144 Studierende im Ausbildungsgang der Höheren Fachschule (HF) Pflege. Ein Teil dieser Auszubildenden absolviert jeweils für 22 Wochen ein Praktikum, so dass nie alle gleichzeitig die Studienlandschaft benutzen.

Die Studierenden der Universität haben sich mittlerweile daran gewöhnt, dass die Bibliothek auch von Pflegenden genutzt wird, und die Studierenden der Pflege wiederum haben ihnen gegenüber an Selbstbewusstsein gewonnen, so dass ein recht problemloses Nebeneinander möglich ist.

Konzeptionell wurde für die Erweiterung der Bibliothek in den nächsten Jahren mit der Anzahl der Studierenden der HF Pflege sowie weiterer Berufsgruppen geplant.

Dokumentlieferdienst

Der Dokumentlieferdienst ist ein wichtiger Bestandteil im Dienstleistungsangebot der HBZ. Die Gebende und Nehmende Fernleihe ist in allen Teilbibliotheken der HBZ fest verankert und durch die Lieferform PDF für Artikelbestellungen modern, schnell und effizient. Die Aussenwirkung spiegelt sich in einer grossen Kundenzufriedenheit.

Im August 2005 startete das Projekt „Reorganisation Dokumentlieferdienst“ mit dem Ziel, die HBZ-Angebote im Dokumentlieferdienst zu überprüfen und zu dokumentieren, wo nötig den veränderten Gegebenheiten anzupassen und Best Practice aus allen HBZ-Abteilungen als HBZ-Standard weiterzuführen. Das Projekt wurde mit Erreichung der Zielvorgaben im Dezember 2006 erfolgreich abgeschlossen.

Bei den Artikellieferungen der Medizinbibliothek Careum ist wie schon in den vorangegangenen Jahren ein allgemeiner Rückgang feststellbar, während die Bestellzahlen der Forschungsbibliothek Irchel und der Studienbibliothek Irchel seit einigen Jahren stabil sind. Weniger Artikelbestellungen (Gebende Fernleihe) treffen vor allem von andern Bibliotheken und Spitälern ein, da das gesamtdeutsche Dokumentliefer-system *Subito* benutzerfreundlich, schnell und preisgünstiger ist. Den Universitäts- und USZ-Angehörigen stehen inzwischen etwa die letzten 10 Jahre der wichtigsten Zeitschriften online zur Verfügung, so dass der grösste Teil des Informationsbedarfs gedeckt werden kann. Im USZ haben zudem Sparmassnahmen der Kliniken einerseits und der Zugang zur klinischen Datenbank *UpToDate* mit ihren Übersichtsartikeln andererseits einen Bestellrückgang zur Folge.

2.2 Open Access

Der offizielle Start für das Open Access-Projekt *Aufbau des Dokumenten- und Publikationsservers für die Universität Zürich* erfolgte im März 2006, nachdem die beiden bewilligten Stellen – 100% bei der HBZ und 30% bei den Informatikdiensten – auf diesen Termin besetzt werden konnten. Mit der Projektleitung beauftragt sind die Hauptbibliothek und die Informatikdienste der Universität Zürich. Der Projekt-Lenkungsausschuss besteht aus vier stimmberechtigten Mitgliedern – Heini Murer, Prorektor Forschung, Katrin Züger als Vertreterin des Prorektorats Planung, Heinz Dickenmann, Direktor der HBZ und Pascal Bachmann, Chief Information Officer der Informatikdienste – und den beiden Projektleitern Ingeborg Zimmermann, HBZ und Roberto Mazzoni, Informatikdienste.

Leitlinien

Der Aufbau des Dokumenten- und Publikationsservers schafft die Voraussetzungen für die Umsetzung der Ziele des Open Access an der Universität Zürich und erfolgt gemäss den Leitlinien der Universität:

- Die Universität Zürich erwartet von ihren Forschenden, dass sie eine vollständige Fassung aller publizierten und peer-reviewed Artikel im Dokumenten- und Publikationsserver der Universität hinterlegen, sofern dem keine rechtlichen Bedenken entgegenstehen.
- Die Universität Zürich ermuntert ihre Forschenden, dass sie ihre wissenschaftlichen Arbeiten in einem Open Access Journal publizieren, wo immer ein geeignetes vorhanden ist und stellt die Unterstützung bereit, um dies zu ermöglichen.

ZORA – Zurich Open Repository and Archive

Zur Erreichung dieser Ziele in möglichst angemessener Zeit wurden Aufbau und Betrieb des Dokumenten- und Publikationsservers für die Startphase und für maximal zwei Jahre an BioMed Central Open Repository vergeben. Open Repository wird betrieben mit *DSpace*, einem Open Source System, das gemeinsam von den MIT-Bibliotheken und Hewlett-Packard entwickelt wurde und von der DSpace Community unterhalten wird. Parallel wurde ein umfangreicher Kriterienkatalog erarbeitet für die Evaluation der definitiven Software, mit der der eigene Server ab Mitte 2007 inhouse betrieben werden soll.

In ZORA hinterlegt werden gemäss den Leitlinien der Universität ausschliesslich Publikationen, die einen Review-Prozess durchlaufen haben. Diese werden wenn möglich mit Volltext und Abbildungen präsentiert, als akzeptierte Manuskripte oder publizierte PDFs. Elektronische Links zu den originalen Online-Publikationen werden angeboten mittels DOI oder URL der Artikel.

Massgebend für die Hinterlegung der Volltexte und die Autorenrechte bezüglich Selbstarchivierung sind die Verträge zwischen Autor und Verlag (Copyright Transfer Agreement) sowie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) des Verlages. In ZORA werden die Publikationen in der Form hinterlegt, die das Copyright Transfer Agreement zulässt.

Im Bereich Urheberrecht ist nicht zuletzt durch das internationale Bestreben nach Open Access einiges in Bewegung gekommen. Damit werden neue Open Access konforme Verträge zwischen Autoren und Verlagen nötig, die derzeit erarbeitet wer-

den und weltweit Gültigkeit erlangen sollen. Die Universität Zürich strebt ein solches Open Access konformes Transfer Agreement im Rahmen der Open Access Policy für die Universität Zürich an.

Bisher geschah und geschieht das Füllen des Dokumentenservers grösstenteils in zentraler Regie. In etwa 90% der wissenschaftlichen Zeitschriften darf eine Publikation nach Peer-Review als akzeptiertes Manuskript hinterlegt werden. Im Endausbau soll das Repository dezentral durch die Institute mit Publikationen des laufenden Jahres gefüllt werden. Bei Bedarf und vorhandenen Ressourcen können die Institute auch ihre früheren Publikationen rückwärts erfassen. Die Endredaktion wird von der Hauptbibliothek Universität Zürich vorgenommen.

ZORA wurde am 13. Oktober 2006 für den weltweiten Zugriff freigeschaltet mit über 1'000 Dokumenten. Für die Zeit von Mitte Oktober bis Ende Dezember 2006 wurden 36'200 Downloads und 50'310 Items viewed registriert. ZORA wird von der wichtigsten Open Access Suchmaschine *OA/ster* erfasst.

Open Access Website

Die zweisprachige Website zu Open Access informiert in Deutsch und Englisch über die Leitlinien der Universität Zürich und die konkrete Umsetzung von Open Access an der Universität Zürich. Kommentierte Links zu Initiativen, Newsletters, Konferenzen, Dokumentenservern und Suchmaschinen sind in der Kategorie ‚Open Access weltweit‘ verzeichnet. Von grosser Wichtigkeit sind die Informationen zu Fragen des Copyrights, zu Open Access-Verlagen und -Zeitschriften und zu Open Access und Zitierhäufigkeit. Die Website bildet neben Vorträgen und Einzelgesprächen das Kernstück der Bemühungen um Bewusstseinsbildung für die Idee des Publizierens nach den Prinzipien des offenen Zugangs zu wissenschaftlichem Wissen.

Projektstand Ende 2006

Die angestrebten Ziele Freischaltung von ZORA und das Einrichten und Aufschalten einer zweisprachigen Website zu Open Access sind erfüllt. Die Kriterien für die Evaluation der definitiven Plattform sind erstellt und erweitert worden, im Bereich Marketing sind etliche Vorträge gehalten worden.

2.3 Lernort Bibliothek

Die Hauptbibliothek bietet insgesamt 600 Arbeitsplätze an, die bis zu 64 Stunden pro Woche für die Studierenden zugänglich sind. Im Angebot sind ruhige Leseplätze für das Selbststudium, Gruppenarbeitsplätze sowie Lesenischen, Einzelarbeitsräume und ein Raum mit audiovisuellen Abspielgeräten.

Die Arbeitsplätze, speziell jene der neuen Medizinbibliothek Careum mit Standort im Universitätszentrum, sind sehr beliebt. Vor und während der Prüfungszeiten sind alle 600 Arbeitsplätze besetzt und können der grossen Nachfrage nicht genügen. Aufgrund der Bologna-Reform finden häufiger Prüfungen statt – jedes Modul wird mit gleich anschliessender Prüfung abgeschlossen –, und die Nachfrage nach Arbeitsplätzen wird noch mehr steigen.

Es ist zu beobachten, dass sowohl die ruhigen Leseplätze als auch die Gruppenarbeitsplätze von den Studierenden gesucht sind. Elektronisch verfügbare Vorlesungsunterlagen und E-Learning-Produkte gehören unterdessen zum Standard. Die HBZ bietet 90 mit Computern ausgerüstete Arbeitsplätze an, um diesen Anforderungen gerecht zu werden; Netzanschlüsse und Wireless LAN für portable Computer ergänzen das Angebot. Die räumliche Nähe von frei zugänglichen Bibliotheksbeständen und PC-Arbeitsplätzen mit Zugriff auf elektronische Informationsressourcen stellt eine attraktive Lernumgebung dar, welche nur Bibliotheken anbieten.

Die Nachfrage nach längeren Öffnungszeiten ist gross. Das Modell 24/7 (24 Stunden Zugang während 7 Tagen in der Woche) bleibt zurzeit jedoch ein Traum. Die Medizinbibliothek Careum hat als einzige der drei HBZ-Teilbibliotheken auch am Samstagmorgen geöffnet. Neue Zugangsmöglichkeiten mit erweiterten Öffnungszeiten werden sich eventuell mit der neuen UZH-Karte (Legi / Mitarbeiterausweis ab 2008) eröffnen.

2.4 Schulung

Allgemein

Mit dem wachsenden elektronischen Informationsangebot nimmt die Bedeutung der Schlüsselqualifikation Informationskompetenz zu. Seit dem Wintersemester 2001/02 führt die HBZ innerhalb von diversen curricularen Lehrveranstaltungen der Universität Zürich wie auch des Careum Bildungszentrums Studierende in die Informations-

beschaffung ein. Neben den curricularen Veranstaltungen steht für die Mitarbeitenden der Universität, des UniversitätsSpitals und des Careum Bildungszentrums ein modular aufgebautes Kursprogramm zur Verfügung. Im Jahr 2006 waren im Schulungsbereich folgende Highlights zu verzeichnen:

Blended Learning-Veranstaltung für Medizinstudierende

Im Jahr 2006 hat die HBZ erstmals ein E-Learning-Tool zur Vermittlung von Informationskompetenz eingesetzt. Die im ersten Studienjahr der Medizin verankerte Lehrveranstaltung „Wissenstransfer“ konnte in Form von *blended learning* durchgeführt werden. Nach einer Einführungsveranstaltung im Plenum hatten die Studierenden im 2. Semester einen E-Learning-Kurs im Selbststudium zu bearbeiten, welcher mit einem Online-Test abgeschlossen wurde (Zeitaufwand E-Learning-Teil ca. 4 Std.). Damit die Studierenden das erlernte Wissen vertiefen und noch einmal anwenden konnten, folgte darauf ein Praktikum (1,5 Std.) im PC-Kursraum des Lernzentrums Luegisland. Für die Kreditpunktvergabe mussten die Studierenden einen Online-Test bestehen und am Praktikum, welches in kleinen Gruppen mit max. 16 Studierenden stattfand, aktiv teilnehmen. Der Initialaufwand für das Erstellen des E-Learning-Tools war gross, doch die Blended Learning-Veranstaltung hat sich bewährt. Die Studierenden konnten besser aktiviert werden und haben sich auf diese Weise eindeutig mehr Wissen und Fertigkeiten angeeignet. Der E-Learning-Kurs wird für 2007 gemäss den Feedbacks der Studierenden überarbeitet.

Zusammenarbeit mit der Zentralbibliothek Zürich

Die HBZ arbeitet seit 2005 im Schulungsbereich vermehrt mit der ZB Zürich zusammen. Ein Beispiel für die gute Kooperation der beiden Bibliotheken war die zum ersten Mal durchgeführte Lehrveranstaltung für die erstsemestrigen Psychologiestudierenden im Wintersemester 2006/2007. Die ca. 450 Studierenden wurden innerhalb eines Nachmittags in 30er-Gruppen während jeweils einer Doppellektion in die Literaturbeschaffung eingeführt. Dafür standen insgesamt fünf Mitarbeitende der ZB Zürich und der HBZ während sechs Stunden (drei Doppellektionen pro Person) im Einsatz. Die Realisierung der Lehrveranstaltung wäre für beide beteiligten Bibliotheken ohne die gegenseitige Unterstützung nicht vorstellbar gewesen.

2.5 Verbund

Allgemein

2006 wurden die zweijährlich stattfindenden Bibliotheksbesuche durchgeführt, um Bedürfnisse und Anregungen der Verbundpartner aufzunehmen. Dabei hat sich gezeigt, dass das Bibliothekssystem eine hohe Akzeptanz hat und das Verbund-Intranet URSI rege benutzt wird. Verschiedene Vorschläge aus dieser Umfrage fanden in Konfigurationsanpassungen, in der Durchführung von Workshops und in einem kleineren Redesign von URSI ihren Niederschlag.

Verbunderweiterung

2006 wurden folgende Bibliotheken neu in den Verbund aufgenommen:

- UBME (Lehrstuhl für Biomedizinische Ethik)
- UIRMZ (Institut für Rechtsmedizin)
- ULEHR (Bibliothek Lehre)
- USLZ (Sprachenzentrum)
- USUEZ (Sprachenzentrum Bibliothek)
- UTIR (Tibet-Institut Rikon)

Bibliothekssystem

Bei der Einführung von Aleph Version 16 setzte die Anpassung der Drucksachen die zeitkritischste Anforderung und widerspiegelte bei Produktionsaufnahme einen Minimalstand. Durch die verlangte vollständige Umarbeitung auf XML, fehlten Übersetzungen oder die Briefe entsprachen in den Details noch nicht den Wünschen im Verbund. Die Umstellung wurde anschliessend in vielen Fällen zum Anlass genommen, die *Templates* in verschiedenen Arbeitsgruppen im Informationsverbund gründlich zu überarbeiten. Die wartungsgemässen Programmänderungen wurden routinemässig getestet und eingespielt. Nachdem 2005 durch das Projekt Retrokonversion ein Jahr des Katalogzuwachses war, stand 2006 im Zeichen der Datenbereinigung.

Der IDS Benutzerpool, welcher bis anhin problemlos gelaufen ist, hat im letzten Jahr einige Umtriebe verursacht: Es kam zu Replikationsproblemen, welche erst behoben werden konnten, als auch der IDS Benutzerpool Ende 2006 auf Aleph Version 16 migriert worden ist. Ab April 2006 wurde die *IDS Gesamtabfrage*, die der IDS (Informationsverbund Deutschschweiz) im Aleph Bibliothekssystem selber programmiert hatte, durch die *IDS Recherche* abgelöst. Diese Metasuche basiert auf dem an der Universität Zürich seit 2004 als Recherche-Portal eingesetzten Produkt *MetaLib*.

Informationsverbund der Universität Zürich

Die Schulungen verliefen in diesem Jahr wieder im gewohnten halbjährlichen Rhythmus. Erstmals wurden Workshops im Rahmen einer zusätzlichen „Summerschool“ durchgeführt.

Die Arbeitsgruppen des Verbundes trafen sich zu ihren regelmässigen Sitzungen: Ausleihe, Katalogisierung und Leitung (je zwei Sitzungen) sowie Benutzung, Erwerbung und Zeitschriftenverwaltung (je eine Sitzung). Hauptthema: Versionswechsel.

Schweizerische Bibliothekenstatistik

Die statistische Erfassung der Bibliotheken an der Universität Zürich konnte in diesem Jahr erstmals mit einem hundertprozentigen Rücklauf an das Bundesamt für Statistik weitergeleitet werden. Der Aufwand der Verbundkoordination für die Anleitung, Einforderung und Korrektur der eingegangenen Angaben blieb auf seinem hohen Niveau.

3 Betrieb

3.1 Personal

Personalbestand Ende 2006: 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 26,4 Planstellen und zusätzlich 3 Lehrstellen, 3 Praktikumsstellen und 1 Stelle Einsatzprogramm.

Hauptbibliothek Universität Zürich

Direktor : 100% Heinz Dickenmann

Forschungsbibliothek Irchel (6,3 Stellen)

Stv. Direktorin und Leiterin : 100% Ingeborg Zimmermann
Stv. Leiterin : 80% Barbara Dändliker
Zeitschriften : 50% Regula Böniger
Fernleihe : 40% Annette Erzinger
Kordinatorin Fernleihe : 90% Claudia Fischer
Open Access : 80% Christian Fuhrer (ab März)
Buchbearbeitung : 50% Sylvia Hase
Zeitschriften : 60% Monika Puwein
Kordinatorin Ausbildung : 80% Barbara Straub
Lernende : Nicole Vogler (ab August)
Praktikum : Karin Garbely
Einsatzprogramm : Beata Cotton (ab September)

Studienbibliothek Irchel (4,3 Stellen)

Leiterin : 90% Brigitte Schubnell
Stv. Leiterin : 80% Renata Heck
Kordinatorin Ausleihe/Katalogisierung : 75% Béatrice Keller
Kordinator Lehrlingswesen : 80% Reinhard Lang
Kordinatorin Erwerbung : 75% Denise Lucchini
Abendaufsicht : 10% Silvio Aurelio
Abendaufsicht : 10% Maya Schiffers (ab Dezember)
Abendaufsicht : 10% Arjeta Qerreti
Lernende : Soraya Catoja (ab August)
Praktikum : Raffael Ammann

Medizinbibliothek Careum (9,1 Stellen)

Leiterin	: 100%	Anna Schlosser
Stv. Leiter	: 100%	Philipp Stalder (ab Januar)
Zeitschriften	: 90%	Dorothee Biveroni
Fernleihe	: 60%	Christina Boller
Berufsbildnerin	: 90%	Margrit Grimmer
Koordinatorin Pflege/Kliniken	: 70%	Susanne Mayer
Katalogisierung	: 80%	Barbara Metzger
Katalogisierung	: 10%	Béatrice Keller
Koordinatorin Information	: 70%	Esther Peter-Müller
Logistik	: 60%	Karin Plaz
Logistik	: 100%	Sandra Proyer
Logistik	: 50%	Beatrice Sameli
Abendaufsicht	: 8%	Anna Lena Dätwyler
Abendaufsicht	: 7%	Jasmin Gattlen (ab Februar)
Abendaufsicht	: 8%	Christian Sandmeier
Abendaufsicht	: 7%	Annina Walt
Lernende	:	Karin Rauch
Praktikum	:	Matthias Nimke (ab April)

IT/Verbund (5,7 Stellen)

Leiterin	: 100%	Esther Straub
Stv. Leiter	: 100%	Hans Urech
IT-Support Verbund	: 100%	Monica Bronner
IT-Service	: 50%	Susi Güttinger
E-Media-Technik	: 100%	Nenad Milosevic
IT-Service	: 70%	Simon Polomski
IT-Service	: 50%	Hanna Wojtas

Die von der Universität für die HBZ beschlossenen Budgetkürzungen waren mit dem Abbau einer Planstelle verbunden. In der Medizinbibliothek Careum konnte mit dem langjährigen Buchbinder Walter Hink eine Lösung mittels vorzeitiger Pensionierung gefunden werden, die einvernehmlich auf Mitte Jahr umgesetzt wurde. Walter Hink hatte 2005 sein 40-jähriges Dienstalterjubiläum feiern können, praktisch sein ganzes Berufsleben hatte der gelernte Buchbinder für die Buchbinderei der UniversitätsSpital-Bibliothek Zürich, die heutige Medizinbibliothek Careum, eingesetzt. Mit seinem Ausscheiden wurde der Betrieb der eigenen Buchbinderei eingestellt, die HBZ hat

ihre Bindearbeiten gleichzeitig aus Spargründen deutlich abgebaut. Die restlichen Bindearbeiten sind alle auswärts vergeben worden.

Der Stellenplan der HBZ weist Ende 2006 dennoch denselben Umfang von 26,4 Stellen aus wie Ende 2005. Das Open Access-Projekt war mit der Einrichtung einer zusätzlichen Stelle bei der HBZ ab 2006 verbunden. Als neuer Mitarbeiter konnte per März 2006 Dr. phil. Christian *Fuhrer*, Wissenschaftler und Titularprofessor der Universität Zürich, als Open Access-Koordinator seine neue Funktion im Umfang von 80% antreten, die restlichen 20% übernahm die Leiterin der Forschungsbibliothek Irchel der HBZ selber. Bereits Anfang 2006 hatte Dr. med. Philipp *Stalder* als neuer Informationsspezialist für Medizin und stellvertretender Leiter der Medizinbibliothek Careum seine Tätigkeit bei der HBZ aufgenommen.

Bei den Abendaufsichten teilte das Team in der Medizinbibliothek Careum die 30 Stellenprozente auf vier Studierende auf, Jasmin *Gattlen* verstärkte das Team ab Februar. Im Dezember übernahm dieselbe Funktion in der Studienbibliothek Irchel neu Maya *Schiffers*, Olivia Buze beendete ihr über vierjähriges Engagement für die Abendöffnung der Studienbibliothek Irchel im Januar 2007.

Bei den drei HBZ-Lehrstellen für die Ausbildung zur Informations- und Dokumentationsassistentin wechselten im August die Lernenden der Forschungsbibliothek Irchel und der Studienbibliothek Irchel. Karin Düscher und Mike Gadiant beendeten ihre dreijährige Berufslehre erfolgreich mit dem Fähigkeitszeugnis und mit der Berufmatura. Neu sind im August Nicole *Vogler* und Soraya *Catoja* als Lernende eingetreten.

Ein weiterer Wechsel war bei den drei Praktikumsstellen der HBZ zu verzeichnen, Frau Minoo Yousefnejad gab ihr Fachhochschulstudium auf und schied aus. Matthias *Nimke*, Student im Bachelorstudium Informationswissenschaft an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur, übernahm diese Stelle in der Medizinbibliothek Careum ab April.

In der Forschungsbibliothek Irchel wurde im September ein wissenschaftlicher Einsatzplatz im Rahmen des nationalen Qualifizierungsprogramms BNF (Biomedizin - Naturwissenschaft - Forschung) eingerichtet und mit Frau Beata *Cotton* besetzt.

Der Betriebsausflug führte die HBZ am Freitagnachmittag, 20. Oktober, nach Basel ins Tinguely-Museum mit anschliessendem Nachtessen.

Die meisten HBZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter absolvierten 2006 interne und/oder externe Weiterbildungen, Fachtagungen und Kongresse.

Fachberater

Eine Fachberaterin und 19 Fachberater unterstützen die Hauptbibliothek Universität Zürich auf dem Irchel-Campus bei der Beschaffung der Medien für die Studienbibliothek Irchel und die Forschungsbibliothek Irchel. Die Jahressitzung der Fachberater fand am 3. Februar 2006 statt.

Bei vier Fachgebieten wechselten 2006 die Betreuer. Herr Prof. Dr. G. Scharf gab die Fachberater-Funktion für die Physik mit seiner Emeritierung Ende Februar an Herrn Dr. P. *Robmann* weiter. Herr Prof. Dr. K. Lendi, der die Fachberater-Tätigkeit für die Physikalische Chemie seit der Eröffnung der Hauptbibliothek 1980 wahrgenommen hatte, wurde im Sommer emeritiert und hat das „Amt“ Herrn Prof. Dr. J. Hutter übergeben. Herr Dr. H. Büeler, Fachberater für Molekularbiologie, verliess die Universität im Herbst, Frau Dr. Monika *Hediger Niessen* ist seit Dezember seine Nachfolgerin. Im Fachgebiet Organische Chemie übergab Herr Prof. Dr. S. Bienz diese Funktion Ende Jahr an Herrn PD Dr. R. *Fallahpour*. Allen Fachberatern, den ausgeschiedenen wie den amtierenden, sei an dieser Stelle ausdrücklich für ihre Arbeit gedankt. Ende 2006 nahmen die folgenden Institutsangehörigen eine Fachberaterfunktion wahr:

Anatomie	Prof. Dr. P. Groscurth
Anthropologie	Prof. Dr. Ch. Zollikofer
Biochemie	Prof. Dr. H. Gehring
Botanik	Dr. E. Urmi
Chemie	Prof. Dr. R. Sigel (ACI) PD Dr. R. Fallahpour (OCI) Prof. Dr. J. Hutter (PCI)
Geographie	dipl. geogr. G. Seitz
Hirnforschung	Prof. Dr. U. Gerber
Informatik	Prof. Dr. M. Hess
Mathematik	Prof. Dr. M. Brodmann
Molekularbiologie	Frau Dr. M. Hediger Niessen
Umweltwissenschaften	PD Dr. H. Brandl
Paläontologie	PD Dr. W. Brinkmann
Pharmakologie	Prof. Dr. H. U. Zeilhofer
Physik	Dr. P. Robmann
Physiologie	Prof. Dr. C. A. Wagner
Sekundar- und Fachlehrerausbildung	Prof. Dr. P. Weymuth
Zoologie	Dr. Th. Honegger Dr. J. Hegelbach (Museum)

3.2 Finanzen

SAP-Kostenstellenbericht Hauptbibliothek Universität Zürich (98785):

HBZ Betriebsrechnung 2006

	Rechnung 2005	Budget 2006	Rechnung 2006	Abweichung 2006
Total Erträge	- 553'628	- 604'000	- 761'070	- 157'070
<i>Betriebsaufwand</i>	<i>3'608'288</i>	<i>3'877'000</i>	<i>4'047'416</i>	<i>170'416</i>
<i>Kleininvestitionen</i>	<i>31'544</i>	<i>35'000</i>	<i>67'222</i>	<i>32'222</i>
<i>Übriger Personalaufwand</i>	<i>53'747</i>	<i>43'000</i>	<i>52'080</i>	<i>9'080</i>
Total Betriebskosten	3'693'582	3'955'000	4'166'718	211'718
Betriebs-Ergebnis 1	3'139'953	3'351'000	3'405'648	54'648
Lohnkosten	2'737'267	2'753'000	2'792'915	39'915
Betriebs-Ergebnis 2	5'877'222	6'104'000	6'198'564	94'564
Sozialleistungen	432'577	446'100	446'740	640
Betriebs-Ergebnis 3	6'309'799	6'550'100	6'645'303	95'203
Verrechnete Nebenkosten	2'198'905	2'329'000	2'314'501	- 14'499
Betriebs-Ergebnis 4	8'508'706	8'879'100	8'959'804	80'704

Die Betriebsrechnung 2006 schliesst beim Betriebsergebnis 1 mit einem Negativsaldo von CHF 54'000 bzw. 1.6%. Dieser Aufwandüberschuss steigt beim Betriebsergebnis 2 um CHF 40'000 an, welche jedoch im Sinne einer Vorfinanzierung von Lohnkosten als transitorischer Aufwand in der Rechnung stehen und keinen effektiven HBZ-Aufwand darstellen: Die Lohnkosten halten, abzüglich dieser Vorfinanzierung, das Lohnbudget ein. Der effektive Negativsaldo ohne diesen transitorischen Aufwand umfasst beim Betriebsergebnis 2 unverändert CHF 54'000 bzw. 0.9%.

Die Hauptbibliothek Universität Zürich musste in ihrem Budget 2006 gemäss Beschluss der Universität CHF 205'000 einsparen. Zusätzlich löste die überdurchschnittliche Jahresteuern bei den abonnierten Zeitschriftenbeständen Mehrkosten von CHF 200'000 aus. Die HBZ hatte also eine Lücke von über CHF 400'000 zu bewältigen – keine einfache Aufgabe, da die HBZ-Betriebskosten von 4 Mio. CHF zu 90% durch Zeitschriften-Abonnemente und Lizenzen für die elektronischen Informati-

onsressourcen der Universität gebunden sind. Die Hauptbibliothek konnte einerseits zusätzliche Erträge aus Nutzungsvereinbarungen generieren, musste andererseits jedoch die Personalkosten mit dem Abbau einer Planstelle reduzieren. Zusätzlich löste die HBZ erneut Abbestellungen bei jenen Zeitschriften-Abonnements aus, die nicht mit einer Lizenz für elektronische Zugänge verbunden sind und im Fachgebiet nicht zwingend aufgelegt sein müssen (nun jedoch für die Erledigung der Aufträge im Dokumentlieferdienst fehlen und dort zu Einnahmenausfällen führen). Weitere Sachmittel wurden zurückhaltend ausgegeben. Das Defizit der Jahresrechnung 2006 konnte mit diesen Massnahmen beim Betriebsergebnis 1 schliesslich erfolgreich auf CHF 54'000 begrenzt werden.

Die höheren Einnahmen von CHF 157'000 sind einerseits über die gestiegene Kostenbeteiligungen aus den Nutzungsvereinbarungen der Universität mit der Stiftung Careum und mit dem UniversitätsSpital Zürich für die Dienstleistungen der Medizinbibliothek Careum der HBZ generiert worden. Andererseits konnten zusätzliche Anteile an Kostenübernahmen für E-Media-Beschaffungen, welche die HBZ für ihre Partner (Zentralbibliothek Zürich, Kliniken und Institute der Universität) vorfinanziert, in Rechnung gestellt werden.

Der *Betriebsaufwand* umfasst als grösste Kontigruppe die Medienerwerbung:

Medien

	Rechnung 2005	Budget 2006	Rechnung 2006	Abweichung 2006
Einzelwerke/Fortsetzungen	158'585	155'000	155'551	551
Zeitschriften	2'221'378	2'185'000	2'422'147	237'147
E-Media	924'488	1'178'000	1'200'695	22'695
Total Medien	3'305'377	3'518'000	3'778'393	260'393

Das HBZ-Budget für die Erwerbung der E-Media ist von 2005 (CHF 665'000) auf 2006 um CHF 500'000 erhöht worden, um die Ende 2005 auslaufenden Bundessubventionen bzw. Projektmittel aufzufangen, welche die Universität Zürich im Rahmen des Kooperationsprojekts „Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken“ während der Jahre 2000 bis 2005 erhalten hatte. Die Budgeterhöhung wurde mit der im Jahre 2005 vorbereiteten und durch die Universitätsleitung beschlossenen Umlagerung von Erwerbungsmitteln innerhalb der Universität um CHF 393'000 und mit der internen Zuweisung zusätzlicher Erträge realisiert. Das Zeitschriften-Budget konnte

trotz Aktivierung aller noch vertretbaren Abbestellmöglichkeiten im Umfang von CHF 120'000 (darunter z.B. auch alle Printausgaben der Nature-Journals mit Ausnahme von Nature Weekly) die starken Preissteigerungen nicht verkraften und schloss deutlich im Minus. Die Medienerwerbung 2006 wurde insgesamt um CHF 260'000 überzogen; dank der Einsparungen bei den anderen Kostenarten wurde dieser Aufwandüberschuss beim Betriebsergebnis 1 bis auf CHF 54'000 wieder ausgeglichen.

3.3 IT

Nachdem die PC-Arbeitsplätze in den Lesesälen der Studienbibliothek Irchel und der Forschungsbibliothek Irchel bisher zumeist mit älteren Mitarbeitergeräten ausgestattet wurden, konnten die Geräte in diesem Jahr erstmals gesamthaft erneuert werden. Das Angebot besteht jetzt einerseits aus Abfragestationen, welche den Internetzugang ermöglichen und andererseits aus Arbeitsstationen, welche mit Office-Programmen und Temporärspeicher ausgerüstet sind. Damit sind alle Geräte der HBZ mit dem von den Informatikdiensten geforderten authentifizierten Zugang ausgerüstet und erfüllen die angestrebten Ziele im Support wie auch qualitativ und quantitativ im Bibliotheksangebot.

Die HBZ-Website, das Recherche-Portal und URSI erhielten einen neuen, zum veränderten Corporate Design (CD) der UZH kompatiblen Anstrich. Stil, Farben und Schriften wurden angepasst, während die Funktionalitäten, der Inhalt und die Navigation sich grösstenteils nicht geändert haben. Das Recherche-Portal hat dabei die geringsten Änderungen erfahren, indem nur der Kopfteil neu gestaltet worden ist. Beim Intranet URSI (UZH Retrieval Systems Information) und bei der HBZ-Website wurde das gesamte Screen-Design dem neuen Corporate Design der UZH so weit wie möglich angepasst.

Anhang: Statistiken

3.4 Verbunddatenbank IDS Zürich Universität

Aufnahmen nach Fakultäten 2006

Theologie	113'040	6.9 %
Wirtschaftswissenschaften	119'874	7.4 %
Medizin	163'692	10.0 %
Veterinärmedizin	6'345	0.4 %
Philosophie	699'173	43.0 %
Mathematik-Naturwissenschaften	209'665	12.9 %
Externe	316'030	19.4 %
Aufnahmen	1'627'819	100.0 %

Bestand Verbunddatenbank

	2005	2006	Zuwachs
Exemplare	2'074'731	2'156'518	81'787
Aufnahmen	1'591'548	1'627'819	* 36'271

* Davon 7'889 Aufnahmen aus Konversion Titeldaten Tibet-Institut, Rikon

3.5 Katalogisierung / Bestand

Exemplare Aleph-Datenbank (Sublibrary Sigel)	2005	2006	Zuwachs
Studienbibliothek Irchel USBI	44'014	41'239	-2'775
Magazin SBI ULMAG	4'653	4'984	331
Forschungsbibliothek Irchel UFBI	82'745	85'244	2'499
Medizinbibliothek Careum UMBC	127'794	136'199	8'405
Total HBZ ¹	259'206	267'608	² 8'402
Anatomie UANAT	1'597	1'608	11
Anthropologie UANTH	5'281	5'403	122
Pharmakologie UPHAR	810	326	³ -484
Umweltwissenschaften UIFU	4'170	2'308	⁴ -1'862
Zoologischer Garten UTIER	570	570	0
Zoologisches Museum UZM	1'256	1'256	0
Total Institute Universität Zürich Irchel ⁵	13'889	11'471	-2'213
Augenklinik ULAUG	2'122	2'419	⁶ 297
Biologisches Zentrallabor ULBZL	779	816	37
Dermatologische Klinik ULDER	2'204	2'207	3
Departement Med. Radiologie ULDMR	2'033	2'084	51
Departement Frauenheilkunde ULFHK	3'838	3'851	13
Institut für Anästhesie ULIFA	1'056	2'355	⁷ 1'299
Institut für Klinische Chemie ULIKC	245	252	7
Neurochirurgie ULNCH	1'006	1'042	36
Neurologie ULNOS	2'044	2'047	3
ORL-Klinik ULORL	1'058	1'079	21
Psychiatrische Poliklinik ULPSY	442	348	-94
Pathologie ULPTY	675	674	-1
Rheumaklinik ULRUZ	2'217	2'226	9
Urologie ULURO	517	520	3
Total Institute/Kliniken UniversitätsSpital Zürich	20'236	21'920	1'684

Institut für Med. Mikrobiologie UIMIV	1'381	1'494	113
Institut Sozial- u. Präventivmed. UISPM	1'897	2'051	154
Kinderspital UKISP	982	991	9
Psychiatrische Universitätsklinik UPUK	13'772	14'228	456
Zentrum Kinder- u. Jugendpsych. UZKJP	2'491	2'519	28
<hr/>			
Total Medizinische Institute Universität Zürich Zentrum	20'523	21'283	760
<hr/>			
Total	313'854	322'282	8'633

¹ Der **HBZ-Bestand** umfasste Ende 2006 **307'000 Einheiten**. Zu den 267'608 Exemplaren gemäss Aleph-Datenbank sind rund 40'000 Zeitschriftenbände zu zählen, die im Bibliothekssystem nicht einzeln oder gar nicht erfasst sind.

² Der Exemplar-Zuwachs der HBZ umfasst effektiv 13'269 Einheiten, 4'867 Werke (davon 4'365 in der Studienbibliothek Irchel) sind 2006 im Rahmen der Bestandspflege ausgeschieden worden und haben den Datenbankzuwachs verkleinert. Mit einer Datenbankbereinigung wurden 2006 zudem 12'774 Exemplare, die über mehrere Jahre ausgeschiedenen worden waren und im Katalog danach als „ausgeschieden“ verzeichnet blieben, definitiv gelöscht.

³ Teile der Pharmakologie UPHAR wurden an den neuen Standort der ETH-Hönggerberg gezügelt und einige Bestände wurden an andere Bibliotheken abgegeben oder aus dem Katalog gelöscht.

⁴ Die Umweltwissenschaften UIFU haben gleichzeitig wie die Studienbibliothek Irchel eine Bereinigung des Datenbankbestandes durchgeführt und per Programm die ausgeschiedenen Exemplare gelöscht.

⁵ Nicht mehr auf der Liste: Sublibrary Informatikdienste UID wurde aufgelöst.

⁶ Der Augenklinik ULAUG wurde in der Retrokonversion der Zettelkarten im Jahr 2005 teilweise eine falsche Collection zugeordnet. Dies wurde 2006 behoben, dadurch ergibt sich für das Jahr 2006 ein Exemplarzuwachs von 297 Exemplaren.

⁷ Dem Institut für Anästhesie ULIFA wurde in der Retrokonversion der Zettelkarten im Jahr 2005 eine falsche Collection ULIPA zugeordnet. Aus der Korrektur im Berichtsjahr resultiert ein ausserordentlicher Exemplarzuwachs von 1'299 Exemplaren.

3.6 Erwerbung Einzelwerke / Fortsetzungen

Erwerbung Irchel nach Fachgebieten (SBI und FBI)

Aleph-Buchungen	Exemplare		Rechnung in CHF	Budget in CHF
Fachgebiet	2005	2006	2006	2006
Anatomie	137	128	7.087,21	6.000,00
Anthropologie	15	27	2.418,76	2.000,00
Biochemie	79	74	9.242,64	9.000,00
Botanik	62	58	4.660,78	5.000,00
Chemie	94	152	11.222,56	14.000,00
Geographie	141	155	6.323,66	7.000,00
Hirnforschung	17	17	1.415,03	2.000,00
Informatik	134	140	9.793,67	9.000,00
Mathematik	111	141	8.290,44	8.000,00
Molekularbiologie	40	45	4.922,55	4.000,00
Paläontologie	25	18	1.506,88	2.000,00
Pharmakologie	24	30	3.037,85	3.000,00
Physiologie	60	58	4.083,22	4.000,00
Physik	118	146	10.406,55	9.000,00
Sekundar- und Fachlehrer	54	39	2.554,12	2.000,00
Umweltwissenschaften	43	38	2.932,98	4.000,00
Zoologie	142	152	13.883,88	12.000,00
Total Fachgebiete	1296	1418	103.782,78	102.000,00
Nachschlagewerke Lehre	163	120	6.945,63	3.000,00
Nachschlagewerke Forschung	31	20	2.330,98	7.000,00
Total SBI und FBI	1490	1558	113.059,39	112.000,00
Erwerbung Careum (MBC)				
Medizin	514	445	25.216,68	28.000,00
Pflege	387	370	15.137,22	15.000,00
Total MBC	901	815	40.353,90	43.000,00
Total HBZ	2391	2373	153.413,29	155.000,00

3.7 Ausleihe / Dokumentlieferdienst

Anzahl Einheiten 2006	FBI/SBI	MBC	HBZ
Ausleihe / Fernleihe (Originaldokumente)			
Ausleihen	17'151	15'293	32'444
Verlängerungen	3'257	1'968	5'225
Nehmende Fernleihe	158	317	475
Gebende Fernleihe	261	414	675
<hr/>			
Total Ausleihen HBZ	20'827	17'992	38'819
Dokumentlieferdienst (Artikellieferung)			
Nehmende Fernleihe	2'363	5'343	7'706
Gebende Fernleihe	2'041	14'981	17'022
<hr/>			
Total erledigte Anfragen HBZ	4'404	20'324	24'728
Aktive Benutzerinnen / Benutzer 2006	FBI/SBI	MBC	HBZ
<hr/>			
Total *	3'850	2'435	6'285

* Mehrfachzählungen möglich

3.8 Schulung

Schulungen für Studierende und Mitarbeitende der Universität Zürich, des UniversitätsSpitals, der Höheren Fachschule für Gesundheitsberufe und für Externe 2006

	Anzahl Kurse	Anzahl Stunden	Anzahl Teilnehmende
Medizinische Fakultät	18	29.0	259
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät	8	18.5	405
Philosophische Fakultät	17	29.5	783
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	1	2.5	3
Vetsuisse-Fakultät	1	1.5	4
Ärzte	23	45.0	182
Pflege + Med. Technik	20	22.0	438
Hochschule für Heilpädagogik	3	3.0	225
Gymnasien	1	2.0	16
Mittwochskurse der HBZ	19	14.5	33
Total	111	167.5	2348

Schulungen und Workshops für Bibliotheksmitarbeitende des Informationsverbundes der Universität Zürich 2006

	Anzahl Kurse	Anzahl Stunden	Anzahl Teilnehmende
Ausleihe	2	42.0	20
Drucksachen	2	7.0	8
Erwerbung	2	28.0	18
GUI-Recherche	2	7.0	12
Informationskompetenz	2	42.0	28
Katalogisierung mit KIDS	1	35.0	9
Katalogisierung mit Aleph	2	63.0	15
Sacherschliessung mit SWD	1	2.0	5
Zeitschriftenverwaltung	2	28.0	12
Summerschool 2006, Ausleihe	1	3.0	9
Summerschool 2006, SWD	1	2.0	8
Total	18	259.0	144